



Viktoria Kopp ist Dildo-Fee mit Leidenschaft – und Rollstuhl:

Grenzenlose Lust

Tausende Frauen arbeiten in Deutschland als Handelsvertreterinnen von Sexspielzeug. Doch nur eine von ihnen hat eine Behinderung. Wir haben Viktoria auf einen ihrer Termine begleitet und dabei überraschende Beobachtungen gemacht.

Das Präsentationsset ist verstaut, der Koffer fertig gepackt, und auch das Auto ist vollgetankt. Fehlen nur noch die 350 Kilometer, die Viktoria Kopp, 27, aus dem thüringischen Hundeshagen jetzt vor sich hat. Einmal mehr sind ihr die nötigen Vorbereitungen für ihren nächsten Termin leicht und locker von der Hand gegangen, es ist ja auch nicht die erste Party, deren Gastgeberin sie ist. Und trotz aller Routine macht sich Nervosität breit. Denn so weit ist sie noch nie gefahren, um ihren Job zu verrichten.

Tausend Fragen – bis auf eine

Viktoria ist „Dildo-Fee“. Oder „Handelsvertreterin für Wellnessprodukte“, wie ihr Nebenjob in offiziellem Bürokrattendeutsch heißt. Sie ist Beraterin bei Dildo-Partys, auf denen sie neben den aktuellsten Lustverstärkern auch zahlreiche andere Produkte präsentiert, die im Zusammenhang mit Erotik stehen. Das Prinzip funktioniert so wie bei der „Tupperware-Party“: Auf Einladung der Gastgeberin kommen acht bis zwölf Frauen aus verschiedensten Altersgruppen, ab und zu sind auch Männer dabei. Bisher hat Viktoria bei solchen Veranstaltungen immer in ihrer Heimatregion als Beraterin teilgenommen. Jetzt geht es erstmals in ihrer Karriere in die Bundeshauptstadt – nach Berlin. Was wird sie dort erwarten? Wird es ein harmonischer Abend mit ange-

nehmen Kundinnen? Sind die Ansprüche in der Metropole höher als auf dem Lande, wo es doch eher etwas ruhiger zugeht? Und mit welchem Umsatz wird sie die Heimreise antreten? Fragen über Fragen, die Viktoria auf ihrer Fahrt durch Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg beschäftigen. Doch eine gewisse Frage stellt sie sich ganz bewusst nicht, denn die hält sie für überflüssig: Wie werden die Kundinnen



Vorbereitungen: Routiniert packt Viktoria ihr Arbeitsmaterial ins Auto

auf meine Behinderung, auf meinen Rollstuhl reagieren? Dass sie eine, sagen wir mal, „Fee mit lahmen Flügeln“ ist, wissen die Partygäste vorher nicht.

Zwei vermeintliche Gegenpole

Wenn es um das Thema Behinderung und Sexualität geht, halten sich nach wie vor zahlreiche Vorurteile. Menschen mit Beeinträchtigungen bekommen oft ganz automatisch den Stempel „asexuell“ aufgedrückt. Rollstuhl und Sex stehen auch im 21. Jahrhundert für viele Nichtbehinderte im direkten Widerspruch zueinander. Nach dem Motto „Die meisten spüren doch sowieso nichts!“ haben sich Stereotype eingeschlichen, die an der Lebenswirklichkeit von Menschen mit Handicaps vorbeigehen: „Die bekommen doch nie einen Partner, können doch gar keine richtige Liebesbeziehung führen. Und so jemand soll uns ausgerechnet etwas über Sex erzählen? Woher will die denn bitte schön ihre Erfahrung haben?“

Viktoria kennt natürlich diese Klischees. Aber sie lässt sich nicht davon bremsen oder beeindrucken. Ihr ganz persönlicher Lebensweg beweist nämlich genau das Gegenteil. Viktoria ist von Geburt an behindert, „Arthrogryposis Multiplex Congenita“ heißt die Diagnose. Ihre Gelenke sind teilweise versteift, gehen kann sie nur ein paar Schritte. Aufgewachsen ist Viktoria ganz normal, auch zu ihrem Körper hatte sie nie ein problematisches Verhältnis. „Ich hatte immer einen unverkrampften Umgang mit Sexualität und nie Probleme mit meinem Äußeren. Das habe ich sicher auch so ausgestrahlt, weswegen Jungs und Männer recht schnell ihre Bedenken fallen ließen“, erzählt

Viktoria. Nur zweimal ist aus „Affären“ nicht mehr geworden, „weil für die beiden Herren etwas Langes mit einer Rollifahrerin nicht vorstellbar war.“ Doch das waren Ausnahmen. Mittlerweile lebt Viktoria schon seit mehreren Jahren mit ihrem nichtbehinderten Freund Ralf zusammen.

Warum gerade „Dildo-Fee“?

Viktoria macht einfach kein Ding aus ihrer Behinderung, sondern lebt ganz selbstverständlich damit. Natürlich ist ihr trotzdem bewusst, dass sie als „gehandicapte Dildo-Fee“ durchaus Exotin ist. In Deutschland gibt es über 3.000 solcher Handelsvertreterinnen für Sexspielzeug, aber nur eine von ihnen hat eine Behinderung: Viktoria. Was sie persönlich sehr schade findet, „denn der Rollstuhl hindert mich auch in diesem Job an nichts. Auch die Zentrale hatte von Beginn an überhaupt kein Problem damit“, erzählt sie. Auf die Idee, Dildo-Fee zu werden, brachte sie eine Freundin. „Sie war selbst Dildo-Fee und erzählte mir von diesem Job und den Verdienstmöglichkeiten. Ich war sofort Feuer und Flamme, unterschrieb eine Assistenzvereinbarung und schickte diese an die Firmenzentrale. Dass ich ein Handicap habe, schrieb ich da nicht rein, aber das hätte auch gar keine Rolle gespielt, wie sich später herausstellte“, meint Viktoria. Dass sie im Rollstuhl sitzt, kam dann eher per Zufall zur Sprache: „Als ich zu einer Jahresstarterparty von Dildo-Fee eingeladen wurde, musste ich nur wissen, ob der Veranstaltungsort auch barrierefrei ist. Diese Frage wurde von der Firmenzentrale vollkommen unkompliziert mit ‚Ja!‘ beantwortet. Auch danach gab es nie irgendwelche unangenehmen Kommentare oder Nachfragen“, schwärmt sie.



Mit Spaß dabei: Viktoria hatte schon immer ein unverkrampftes Verhältnis zur Sexualität

Anzeige

Und jetzt komm' ich!

Mein Leben, meine Träume, meine Freiheit



Automobile GmbH
Sodermanns 
www.Reha-Mobilitätszentrum-nrw.de

Auf dem Taubenkamp 12
 41849 Wassenberg
info@reha-mobilitätszentrum-nrw.de
0 24 32 - 93 38 90

Jetzt kostenlos informieren
 und bei uns Probe fahren,
 z.B. PKW, SUV, Cabriolet etc.


Mobil in die Zukunft
...fahrtaugliche Fahrzeuge für Menschen mit Behinderung

Fahrzeugumbauten für
 Selbst-, Beifahrer und Kinder

Reha- Mobilitätszentrum
 auf über 7.000 m²

Bewegungsanalyse
 und Kräftemessungen

Fahrschule / Fahrzeuge
 und Verkehrsübungsplatz